

Verfärbung verchönt das Landschaftsbild unserer Wälder unbeschreiblich, der Blattfall trägt wesentlich zur Walderhaltung bei. Wir wollen uns über beides freuen, denn nun verstehen wir den Herbst.

Dr. Ma.

2. Wenn die Blätter fallen  
In des Jahres Kreise,  
Wenn zum Grabe wallen  
Entnerbte Greise,  
Da gehorcht die Natur  
Ruhig nur  
Ihrem alten Gesetze,  
Ihrem ewigen Brauch,  
Da ist nichts, was den Menschen entsehe!

Schiller, Braut von Messina VI. 4.

## Naturkunde.

### Bogelkunde, Bogelschutz, Bogelpflege.

**Die Brutpflege des Halsbandsfliegenfängers (*Muscicapa albicollis*).** Der Halsbandsfliegenfänger ist ein wohl nicht häufiger, aber doch regelmäßiger Brutvogel der Auegebiete bei Wien.

Zur Brut benützt er hauptsächlich verlassene, in ungefähr 6 m Höhe gelegene Spechtbauten, bezieht aber auch ohneweiters im Auwalde angebrachte künstliche Nistkasten. In Objtgärten werden derartige Nisthöhlen nach den bisherigen Beobachtungen nicht bezogen.

Der Nestbau beginnt in den letzten Tagen des Mai und ist in 3—4 Tagen beendet. Das Nest besteht aus wenigen dünnen Blättern als Unterlage, im übrigen nur aus trockenem Rindenbast. Die Mulde ist feicht und ohne jede weitere Ausfütterung.

Das Gelege besteht aus 4 Eiern. Die Eiablage erfolgt täglich. Gegen Störungen (Öffnen des Nistkastens, Veringen usw.) ist das Weibchen unempfindlich. Durchschnittsmaße der Eier: 17,3 mm mal 13,6 mm.

Während der Brut wird das Weibchen vom Männchen nicht gefüttert, sondern unternimmt in zwei Stunden ungefähr drei Nahrungsausflüge von ungefähr 10 Minuten Dauer. Bei Schlechtwetter vermindert sich die Zeit zwischen zwei solchen Ausflügen auf annähernd eine halbe Stunde.

Rudolf Tomek.

**Beobachtungen beim Nestbau der Grauammer (*Emberiza calandra*).** Die Grauammer ist regelmäßiger Brutvogel der ausgedehnten Ebenen östlich von Wien. Sie bevorzugt die Nähe von Straßenalleen, ohne aber ausgesprochen daran gebunden zu sein. Als eigentliches Brutrevier werden fast ausschließlich kleine Gebüschstreifen in Wiesen und an Böschungen erwählt. Die Nistreviere mehrerer Paare liegen nahe beisammen. Die Vegetation erfolgt öfter, auch auf magrechten Baumästen. Polygamie, wie sie bei dieser Art in anderen Gegenden strichweise vorkommt, wurde bisher nicht beobachtet.

Das Nest steht nicht, wie sonst allgemein beschrieben wird, auf dem Boden von Wiesen, Kleeäckern usw., sondern wurde von mir ausschließlich in Gebüschrändern in einer Höhe von 10—70 cm, hauptsächlich jedoch in einer

folchen von 30 cm gefunden. Dieser weniger verbreitete Standort der Nester dürfte auf das frühzeitige Mähen in diesen Gegenden zurückzuführen sein. Das Brutrevier wird oft mit Sperbergraswüde und Rotrüdenwürger geteilt.

In dem für den Nestbau erwählten Gebüschstreifen wird oft an mehreren, nahe beisammenliegenden Stellen zu bauen begonnen, beispielsweise in einem Gebüsch von 5 m Durchmesser an vier Stellen. Nur ein Nest wird vollendet und zur Brut benützt. Der Nestbau erfolgt in der Mitte, hauptsächlich jedoch gegen Ende des Mai durch das Weibchen, das oftmals vom Männchen dabei begleitet wird.

Rudolf Tomek.

**Amstel und Ringelnatter.** Man meldet mir folgenden Kampf einer Amstel mit einer Ringelnatter in einem Park in Inzersdorf: Die Amstel schlug mit Schnabel und Flügeln auf die Schlange ein, die Schlange drang mit erhobenerm Kopfe züngelnd gegen die Amstel vor, wich für kurze Zeit zurück, kehrte sich gegen die Amstel, auch die Amstel griff von neuem an. Nach langem hartnäckigem Kampf verschwand die Schlange. (Vermutlich wollte die Amstel ihr durch die Schlange bedrohtes Nest verteidigen). Dr. Max Onno, Wien.

**Die orientalische Lachtaube im Gau Niederdonau.** Vor ungefähr 10 Tagen berichtete mir Min.-R. Dr. Alexander Krüznner, daß er in Hirn, Burgenland, eine kleine Taube gesehen habe, die sich deutlich, auch in ihren Lauten, von unserer Turkeltaube unterscheidet. Nach seiner Beschreibung war es mir klar, daß es die sich vor ein paar Wochen schon als sich der deutschen Grenze nähernde orientalische Lachtaube, *Streptopelia decaocto* Friv., sei. Vom Balkan schon lange bekannt, hat sich diese Taube seit 1930 in Ungarn allmählich verbreitet und wurde zuletzt in Komorn nachgewiesen. Sie hält sich bei den Gehöften, sehr gern sogar mitten unter dem Hausgeflügel auf. Sie ist etwas dunkler als unsere zahmen Lachtauben, hat aber denselben schwarzen Halsring wie diese.

Dr. M. Saffi.

## Naturschutz.\*)

### Zu unserem Sinne.

**Ein internationales Übereinkommen zum Schutze der Wale.** Zwischen den Staaten Südafrikanische Union, U. S. A., Argentinien, Australien, Deutschland, England, Irland, Neu-Seeland und Norwegen kam ein Walschutzübereinkommen zustande, demzufolge jedes Walfänger-schiff einen vom Staat bestellten und bezahlten Walfängerinspektor an Bord nehmen muß. Er hat die Einhaltung der Bestimmungen des Übereinkommens zu überwachen. Verboten ist: Der Fang und die Tötung des Grauwales und des Norfappers; ferner Fang und Tötung von Blau-, Finn-, Buckel- und Pottwalen, die von Jungen begleitet sind. Wartenwale dürfen nördlich vom 40. Grad südlicher Breite nur in der Zeit zwischen 8. Dezember und 7. März verfolgt werden. Walfangstationen auf dem Lande oder Walfänger zur See dürfen nicht mehr als 6 Monate im Laufe einer Periode von 12 Monaten aufrechterhalten werden. Ebenso dürfen solche Institutionen nicht unterhalten werden: Im Atlantischen Ozean nördlich des 40. Grad südlicher Breite und in der Davisstraße, Baffins-Bay und in der Grönländischen See, im Pazifischen Ozean östlich vom 150. Grad west-

\*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Überzeugung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.